

SASSNITZ 1945: DAS WAR KEIN KRIEG MEHR – DAS WAR MORD!

Am 6. März jährt sich zum 70. Mal der alliierte Bombenangriff auf Sassnitz. Dieser traurige und verhängnisvolle Tag soll uns stets in Erinnerung bleiben und ein Tag des Gedenkens sein. Ein Gedenktag, der an die grausamen Verbrechen an unserem Volk und an das Schicksal der unschuldigen Kinder, Frauen und Männer erinnern soll. Niemals darf dieser schicksalhafte Tag in Vergessenheit geraten...

Seit Anfang 1945 verstärkte die Kriegsmarine ihre Evakuierungstransporte, um die aus den Ostgebieten abgeschnittenen deutschen Flüchtlinge über die Ostsee in den vermeintlich sicheren Westen zu evakuieren. Mitte Februar 1945 wurde Sassnitz für die Flüchtlingsschiffe als Ausweichhafen bestimmt. Der Sassnitzer Hafen war nicht für Schiffe mit einem Tiefgang von mehr als 6 Meter passierbar, sodass die größeren Schiffe auf Reede vor Anker gehen mussten. Aufgrund eines starken Sturmes am 28. Februar, konnte das Ausschiffen erst am 4. März wiederaufgenommen werden. Zahlreiche Flüchtlingsschiffe hatten sich dadurch auf der Sassnitzer Reede angesammelt. Weit über 44.000 Flüchtlinge befanden sich auf der Sassnitzer Reede und im Hafen, die bereits unermessliches Not und Elend während ihrer Flucht aus den deutschen Ostgebieten erfahren mussten. Im Hafengebiet wurden Flüchtlinge in Eisenbahnwaggons untergebracht, die sie später ins Landesinnere bringen sollten.

Am 6. März begann das Massaker. Um 22 Uhr durchbrach das Heulen der Sirenen und das Brummen von Flugzeugmotoren die nächtliche Stille der friedlichen Gemeinde. Der Himmel über Sassnitz, war mit unzähligen „Tannenbäumen“ (Leuchtfallschirme zur Zielmarkierung) hell erleuchtet. Das Surren und Pfeifen der herabfallenden Bomben schien die Ankunft der apokalyptischen Reiter in Sassnitz zu verkünden.. Das Knattern und Krachen der Tod und Verderben bringenden Bomben schien kein Ende zu nehmen.

Die Gemeinde Sassnitz (ca. 5.400 Einwohner) war überfüllt mit Tausenden Flüchtlingen, Verwundeten, Greisen, Frauen und Kindern, und dem alliierten Bombenmassaker hilflos ausgeliefert. Der Himmel über Sassnitz und dem Hafen waren feuerrot, die Ostsee blutrot gefärbt. Berechnend warfen alliierte Bomberpiloten befehlsmäßig ihre todbringende Last auf die Flüchtlings- und Lazarettsschiffe sowie die Flüchtlingszüge ab. Magnetminen wurden vor die Flüchtlingschiffe geworfen, um ein Entkommen unmöglich zu machen. Die Menschen liefen aus den Eisenbahnzügen, wie brennende Fackeln.

Andere schwammen verwundet und entkräftet in der eiskalten, blutgetränkten und mit Leichen durchsetzten Ostsee um ihr Leben. Wer noch die Kraft hatte, floh am Hafengelände den Hang hinauf, um der Hölle zu entrinnen. Doch die Alliierten schossen mit den Bordkanonen ihrer Bomber und Jagdflugzeuge wie im Blutausch auf die wehrlosen Flüchtlinge. Die Leiber der Flüchtenden zerbarsten im Kugelhagel der schweren Bord MG's.

Ergebnis des feigen alliierten Luftangriffes am 6. und 7. März 1945:

» Über 150 Lancaster-Bomber der 5. Gruppe des alliierten Bomberkommandos griffen Sassnitz und den Hafen an.

» Weitere 41 Bomber stürzten sich mit 7 Jagdflugzeugen auf die auf Reede liegenden Schiffe. Es wurden in einer halben Stunde 4913 Tonnen Bomben über Sassnitz abgeworfen.

» Auf die vor Sassnitz liegenden Schiffe wurden 1737 Tonnen Bomben abgeworfen, darunter Luftminen und Brandbomben.

» Das Lazarettschiff „Robert Möhring“ (3344 Bruttoregistertonnen), mit noch 737 Verwundeten und Flüchtlingen an Bord, ging nach Bombenvolltreffern in Flammen auf und sank. Mehr als 350 Verwundete könnten nicht mehr gerettet werden und fanden den Tod.

» Das Flakschiff „Sofia“ und der Zerstörer „Z28“ sanken nach Volltreffern. Sassnitz und der Hafen brannten lichterloh. Über 150 Marinesoldaten des Zerstörers „Z 28“

fanden in der eisigen See vor Sassnitz ihren Tod.

» Weit über 700 deutsche Flüchtlinge und 500 Militärangehörige verloren bei diesem Bombenholocaust ihr Leben.

Die Bombardierung Sassnitz vor 70 Jahren mahnt uns wachsam zu sein, damit dieses Verbrechen an unserem Volk nicht in Vergessenheit gerät oder sich gar wiederholt. Denn gegenwärtig wird Europa, insbesondere Deutschland, von außen wieder einmal in eine Auseinandersetzung gedrängt, die möglicherweise – sollten die politisch Verantwortlichen in Brüssel und Berlin nicht endlich zur Vernunft kommen – in einer kriegerischen Konfrontation enden könnte.

Der Ukraine-Konflikt veranschaulicht erneut, wie Völker aus Gründen der Profitmaximierung und der Rohstoffausbeutung aufeinander gehetzt werden. In den Medien wird nur einseitig über die Geschehnisse in der Ukraine berichtet. Gänzlich außen vor bleibt, dass vor allem sogenannte „Nichtregierungsorganisationen“, finanziert durch „westliche“ Staatenbündnisse, für die Zuspitzung des Konfliktes maßgeblich Verantwortung tragen.

Schweigen wir nicht länger! Wir fordern die Souveränität Deutschlands und wollen nicht länger Befehlsempfänger der USA und NATO sein.

Im Gedenken an die Opfer des alliierten Bombenmassakers auf Sassnitz. Gegen Krieg und Völkermord – Nein zur NATO-Aggressionspolitik – Nein zum Krieg gegen Rußland!

